

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o 4—8 Mal 20 %/o 9—26 Mal 33 1/3 %/o 27—52 Mal 50 %/o Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 24. Januar 1880.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

I n h a l t:

Vereinsnachrichten. — Rundschau über das deutsche Vereinsleben (Schluss). — Patente über Gegenstände der Uhrmacherei und feinen Mechanik. — Sprechsaal. — Das Vernickeln ohne Anwendung elektrischer Batterien. — Abhandlung über die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr. — Ausgewählte Kapitel über Elektromechanik. IV. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Beiträge für dieses Blatt sind erwünscht und werden vom Verleger nach Vereinbarung honorirt.

Vereinsnachrichten.

Gehilfen-Verein zu Breslau.

Unterzeichneter Verein feiert am 7. Februar in den Sälen der „Humanität“, Seminargasse 15, sein sechstes Stiftungsfest und ladet hierzu seine Kollegen und Freunde ein.

Breslauer Uhrmachergehilfen-Verein „Spiral“.
Jos. Hauschild, Vorsitzender.

Rundschau über das deutsche Vereinsleben.

Von Paul Bruchmann.

(Schluss aus Nr. 3.)

Der Verbandstag in Wiesbaden hätte eine grössere Bedeutung im Verhältnisse zu den gebrachten Opfern wol nicht erlangt, wenn auf demselben nicht die ersten Grundsteine zu unserer jetzt in Glashütte bestehenden Fachschule gelegt worden wären; denn im grossen Ganzen sind die Angelegenheiten, welche ausserdem berathen wurden, unausgeführt geblieben. Wol hat sich die Anzahl der Vereine in dem darauffolgenden Jahre (1878) gegen das Vorjahr um drei vermehrt, so dass mit Schluss dieses Jahres 84 zu verzeichnen sind, aber doch wird es unentschieden bleiben, ob nicht trotz der grösseren Zahl der Vereine die Zahl der Gesamtmitglieder geringer geworden ist; gewiss ist aber, dass ein minder lebhafter Verkehr derselben mit den Journalen gegen das Jahr 1877 stattgefunden hat, und es lässt sich daraus mit Sicherheit annehmen, dass auch weniger Vereinsversammlungen abgehalten worden sind. Allem Anscheine nach lag dieser Rückgang, wenn ich so sagen darf, nicht in der verminderten Arbeitskraft der einzelnen Vereine, sondern daran, dass das vorliegende Material zum grössten Theile verarbeitet war.

Während also die Vereine sich mehr oder weniger, bis auf einige Ausnahmen, mit ihren inneren Angelegenheiten beschäftigten, entwickelte der Centralvorstand eine rege Thätigkeit, um den Verband nach innen und aussen zu stärken und dessen Macht und Ansehen zu erhöhen.

Von Zeit zu Zeit wurden diejenigen Grossisten-Firmen aufgeführt, welche unsere Bestrebungen unterstützten. Eine Goldtabelle nach schweizerischem Tarife wurde an die Mitglieder verabreicht, desgleichen Gehilfenzeugnisse und Diplome; allen Bestrebungen jedoch ward die Krone dadurch aufgesetzt, dass derselbe der Schulangelegenheit sich wärmstens annahm.

Die Uhrmacherschule in Glashütte wurde am 1. Mai 1878 eröffnet, und damit war ein Werk geschaffen, welches nicht allein ein beredtes Zeugnis von dem Streben des Verbandes sein, sondern demselben auch zu allen Zeiten zur Ehre gereichen wird, da dieselbe durch eigene Kraft errichtet ist. Hier hat es sich voll und ganz gezeigt, was ernstes Streben und fester Wille, verbunden mit Einigkeit vermag. Leider aber ist ein einiges Zusammenwirken in vielen anderen Angelegenheiten nicht zu erzielen gewesen.

Mehr als im Vereinsleben ist in dem erwähnten Jahre auf dem Gebiete der Fachliteratur geleistet worden. Ausser vielen lehrreichen Abhandlungen in den Journalen hat sich Moritz Grossmann durch die Herausgabe des besten jetzt bestehenden Lehrbuches von Claudius Saunier, welches derselbe in's Deutsche übersetzte, sehr verdient gemacht. Auch erschien bereits 1877 der erste deutsche Uhrmacherkalender (auf das Jahr 1878), welcher nunmehr regelmässig erscheint, herausgegeben von M. Grossmann. Gleichzeitig wurde ein anderes Lehrbuch durch Alb. Johann in Aarau (Schweiz) für 1878 angekündigt, und vom Centralverbande wurde eine Prämie von 300 M. für die beste Bearbeitung eines Leitfadens für Lehrlinge ausgesetzt, welche Kollege Sievert in Ploen gewann; 1879 wurde dies letztere Werk herausgegeben und